

# Welche Bedeutung hat die Sensomotorik in der Sprachtherapie?

## Ein Gedankenaustausch



Valbona Ava Levin ist Logopädin, Entwicklungs- sowie Lerntherapeutin und arbeitet in einer Privatpraxis für ganzheitliche Therapie (GANTH) in Hamburg. Sie entwickelte mit ihrem Mann Peter Levin das GOJA®-Konzept, das die ganzheitliche Vernetzung von sensomotorischer, kognitiv-sprachlicher sowie seelischer und körperlicher Entwicklung hervorhebt. Anne Wiehage (aw) sprach mit Valbona Ava Levin (VAL) über ihren sehr eigenen Weg, dem Zweifel an der klassischen Logopädie zugrunde liegen.

**aw** | Frau Levin, Sie sind seit vielen Jahren ausgebildete Logopädin, also Therapeutin mit sprachlichem Schwerpunkt. War Ihnen von Anfang an die Bedeutung der ganzheitlichen Entwicklung auch für die Sprachentwicklung bewusst oder gab es vielleicht einen Moment, der Ihnen als Auslöser im Gedächtnis ist?

**VAL** | Es gab schon recht früh in meiner beruflichen Laufbahn Irritationen und Störenfriede. Ich fand es unbefriedigend, nichts konstruktiv zur Sprachentwicklung beitragen zu können, zu warten, bis Kinder deutliche Abweichungen haben. Die Logopädie hat keine wirkliche Erklärung

dafür, wie es zu Artikulations- und Sprachentwicklungsstörungen kommt. Daher arbeitet sie oft symptomatisch und nicht ursachenorientiert. Dazu kamen die Störfeuer meines Mannes, eines Osteopathen, der sich zudem wissenschaftlich mit menschlichen Entwicklungsprozessen befasst. Als ich von ihm zum ersten Mal von physiologischer Atemaktivität hörte, wollte ich entweder die Scheidung einreichen oder meinen Beruf an den Nagel hängen.

**aw** | Warum das? Was genau meint dieser Begriff und warum zweifelten Sie an ihrem Beruf?

**VAL** | Ich musste schmerzlich erkennen, dass die Logopädie manchmal Konzepte vertritt, die im Widerspruch zur Physiologie und Biologie stehen. Nehmen wir zum Beispiel die Aufforderung, in den Bauch zu atmen, die physiologisch falsch ist. Die Luft füllt die Lungen, bei Ruheatmung mit ungefähr 250 ml, der Prozess vollzieht sich innerhalb der Elastizität der Gewebe, der Lunge und des Thorax. Außer einer minimalen Kompression der

Organe geschieht im Bauch gar nichts. Zudem sind viele Zwerchfellzeichnungen in der logopädischen Literatur irreführend. Das Zwerchfell hat eine Doppelkuppel, in der normalen Ausatmung liegt die höchste Stelle auf Höhe der fünften beziehungsweise sechsten Rippe, also etwas unter der Brustwarze bei Männern. Meist wird das Zwerchfell zu tief gezeigt und die Doppelkuppel kommt selten vor.

**aw** | Dann werfen Sie der Logopädie im Grunde eine Diskrepanz zwischen fundierten physiologisch-anatomischen Grundlagen und der Praxis vor?

**VAL** | Genau, die Logopädie ist in meinen Augen pädagogisch und übungsorientiert. Aber wenn es um autonome biologische Regulation geht, passt das nicht. Ihre Pädagogik setzt sich über grundlegende anatomische und physiologisch-biologische Gegebenheiten hinweg. Das führt nicht zum Erfolg, sondern nur zu Enttäuschung und ist ein Grund, ins Zweifeln zu kommen.

**aw** | Das ist ja schon eine herbe Kritik! Können Sie das an einem konkreten Beispiel festmachen?

**VAL** | Möglicherweise hat sich das ja geändert, aber ich kann mich nicht er-

Ich fand es unbefriedigend, nichts konstruktiv zur Sprachentwicklung beitragen zu können, zu warten, bis Kinder deutliche Abweichungen haben.

innern, dass es eine biologische oder entwicklungs-dynamische Theorie der Sprachentwicklungsverzögerungen oder der Genese von phonetisch-phonologischen Störungen gab. Ich habe gelernt Störungen symptomatisch zu behandeln, ohne deren Entstehung zu verstehen. Wenn es klappt, freuen wir uns. Wenn aber unsere Therapie nicht hilft, entsteht Frust, weil ich ja nicht darüber nachdenken kann, woran es liegen könnte.

**aw** | Was sind in Ihren Augen weitere Gründe zum Zweifeln?

**VAL** | Ich habe die Anfänge der sich ins Detail verlierenden analytischen Methoden erlebt. Was für eine Zeitverschwendung, Laute immer weiter zu zerkleinern, ohne die Zusammenhänge zu verstehen. Dabei gehen grundlegende Hierarchien verloren. Wir haben eine Logopädie, die Kindern Laute beibringt, ohne dass sie überhaupt Sprache verstehen, ohne dass sie die Notwendigkeit der sprachlichen Kommunikation erlebt haben. Hier werden Hierarchien umgedreht, die eigentlich bekannt sind.

Die Logopädie ist in meinen Augen pädagogisch und übungsorientiert.

Ohne die „Entdeckung der Sprache“ von Barbara Zollinger macht doch die Arbeit mit Lauten keinen Sinn. Und es geht um Sinn und Verstehen in der Sprache. Wer nicht die Not zur Kommunikation verspürt, braucht sich auch nicht richtig ausdrücken.

Hinzu kamen die klinischen Erfolge mit den entwicklungs-dynamischen Übungen der sensomotorischen Entwicklung im ersten Lebensjahr. Warum wird das Lispeln besser und verschwindet der Konsonantentausch, wenn ich bestimmte sensomotorische Entwicklungsprozesse nacharbeite? Oft ist es eine mangelnde Nackenstabilität und ein nicht-angepasster Körpertonus, entweder zu viel oder zu wenig, die zu unreifen Prozessen beitragen, auch jene der auditiven



Wer nicht die Not zur Kommunikation verspürt, braucht sich auch nicht richtig ausdrücken.

Verarbeitung und Wahrnehmung. Das macht eine rein logopädische Therapie oft schwierig.

Artikulation und Sprachentwicklung sind eingebettet in die Gesamtentwicklung – alles andere wäre erklärungsbedürftig. Daher sind die Arbeiten von Jean Piaget, dem großen Schweizer Entwicklungsbiologen, so wichtig. Für ihn war die sprachlich-kognitive Entwicklung ganz selbstverständlich in die Gesamtentwicklung eingebunden. Das haben große Teile der Logopädie vergessen oder nie berücksichtigt. Seltsamerweise habe ich für die Behandlung am meisten von einer Lehrerin gelernt, die gar nicht Logopädin ist. Ich hatte das Glück, fünf Jahre bei Wibke Bein-Wierzbinski zu studieren.

**aw** | Stellen Sie uns diese Frau bitte kurz vor.

**VAL** | Sie hat in Erziehungswissenschaft promoviert und ein klinisch sehr hilfreiches Diagnose- und Behandlungssystem für Kinder entwickelt. Bei ihr habe ich viel über die Bedeutung der sensomotorischen Entwicklung erfahren und mir dann die Grundlagen und das

erste Handwerkszeug erarbeitet, um die logopädische Behandlung von Kindern in die ganzheitliche Entwicklung zu integrieren. Die klinischen Ergebnisse waren überraschend.

**aw** | Die Ergebnisse waren überraschend, aber sind leider noch nicht mit Daten belegbar, oder?

**VAL** | Nein, es sind meine subjektiven Einschätzungen. Aber ich wäre froh, wenn jemand mit mir in einer klinischen Studie dieser Forschungsfrage nachgehen würde.

**aw** | Frau Levin, Sie sind Logopädin sowie Entwicklungs- und Lerntherapeutin. Aber ursprünglich haben Sie ja Lehramt studiert.

**VAL** | Genau, und durfte dann in einem Kindergarten eine Sprachfördergruppe hier in Hamburg leiten. Neben meiner Liebe zur Logopädie habe ich dabei etwas Unerwartetes beobachtet: Es waren

Artikulation und Sprachentwicklung sind eingebettet in die Gesamtentwicklung – alles andere wäre erklärungsbedürftig.

Vieles geht durch die sensomotorische Logopädie schneller und einfacher, hält länger.

nicht unbedingt Kinder mit Migrationshintergrund, die Sprachprobleme hatten. Ich lernte auch die Eltern kennen und wunderte mich, wie oft Kinder von gebildeten, muttersprachlichen und gut artikuliert Deutsch sprechenden Eltern ernsthafte Sprachprobleme hatten. Das hat mich in meiner naiven Annahme der Nachahmungstheorie schon etwas irritiert.

**aw** | Die sprachlichen Verbesserungen durch sensomotorische Behandlung sind zumindest ein deutlicher Hinweis auf einen anderen Wirkmechanismus.

**VAL** | Ja, vieles geht durch die sensomotorische Logopädie schneller und einfacher, hält länger. Hauptsächlich geht es mir um die qualitativen Verbesserungen, die eindeutig stabiler sind.

**aw** | Was meinen Sie damit? Wie begründen Sie das?

**VAL** | Die Veränderungen von zum Beispiel grammatikalischen und artikulatorischen Strukturen finden gleichzeitig statt, also ein weiterer Hinweis für die Ganzheitlichkeit der Prozesse, die wir ja in der klassischen logopädischen Behandlung auseinanderziehen und nacheinander behandeln. Manches wird erst durch die Sensomotorik und ganzheitliche Entwicklungsarbeit möglich. Das Wichtigste ist aber für mich: Ich arbeite

Manches wird erst durch die Sensomotorik und ganzheitliche Entwicklungsarbeit möglich.

ursachenorientiert und – wenn die Eltern wollen – auch präventiv. Deshalb auch mein Ratgeber für Schwangere und Eltern von Säuglingen „Die Geheimnisse der Kindesentwicklung“. Ich muss nicht warten, bis es ein nicht mehr zu ignorierendes Problem gibt. Ich erkenne in der sensomotorischen Entwicklung Defizite, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die sprachliche auswirken. Dann kann ich an den ganzheitlichen Entwicklungsprozessen arbeiten und muss nicht warten bis sich die sprachlichen Probleme verfestigen. Erfolge müssen sicht- und hörbar sein. Nach drei Monaten erwarte ich erste Resultate und nach einem Jahr sollten diese deutlich und stabil sein.

**aw** | Würden Sie das bitte verdeutlichen.

**VAL** | Es gab zum Beispiel lustige und erhellende Momente in der Klinik, wenn die Stotterbehandlung eine Chance hat zu wirken, nachdem das Kind erstmals rotatorische Bewegungsmuster, also Drehbewegungen der Wirbelsäule beim Rollen, Krabbeln oder Gehen, erarbeitet hat. Oder wenn mir ein Siebenjähriger die Zungenübungen in Rückenlage zeigt und ich frage: „Toll, aber warum im Liegen?“ und die Antwort ist: „So ist es leichter.“ Dann weiß ich doch das Wichtigste. Sprechen in der Aufrichtung ist schwierig. Also muss ich daran und an der Zunge arbeiten.

**aw** | Kurz zu Ihren beruflichen Stationen. Seit wann arbeiten Sie in Selbstständigkeit, gab es angestellte Phasen vorweg und wenn ja, wo? Und wie setzt sich heute Ihr Team in der ganzheitlichen Praxis zusammen?

**VAL** | Sie bitten eine Logopädin sich kurz zu fassen? Bei einem Thema, das ihr wichtig ist? Ich gebe mein Bestes! Nach einer kurzen Phase der Anstellung habe ich acht Jahre eine kleine Logopädiepraxis mit ein paar Angestellten in Lübeck geleitet. Vor zehn Jahren bin ich dann in die Privatpraxis gewechselt und zurück in meine Heimatstadt Hamburg gezogen. Seither arbeite ich mit viel Freude an der Integration von

Sensomotorik und Sprache. Ganzheitlich ist ja ein großes Wort. Die Menschen sind ganzheitlich, unsere Methoden hinken immer hinterher. Die reale Ganzheit muss immer wieder in der therapeutischen Beziehung erarbeitet werden. Mit der Neugründung unserer Praxis „GANTH“ vor drei Jahren in Hamburg-Volksdorf ist es uns gelungen, die Kräfte und Kompetenzen auch räumlich zusammenzuführen. Das ist ein großes Glück; es macht die Zusammenarbeit leichter und bündelt die Wirkungen wie ein Laser. Zum einen ist bei uns die Ar-

Die Menschen sind ganzheitlich, unsere Methoden hinken immer hinterher. Die reale Ganzheit muss immer wieder in der therapeutischen Beziehung erarbeitet werden.

beit mit dem Gewebe, die Osteopathie, gut vertreten. Wenn es gewebebedingte Schwächen oder Hyperaktivität gibt, die einen Entwicklungsprozess verhindern, weiß ich meine Patienten in guten Händen. Zum anderen kann ich den Eltern anbieten mit Volker Busmann, einem Psychologen und Erziehungsberater, zusammenzuarbeiten, falls die familiäre Situation der Entwicklung eines Kindes im Weg steht.

**aw** | Ganzheitlich also im besten Sinne eines ganzheitlich-systemischen Ansatzes.

**VAL** | Ja, ganzheitliche Arbeit zeigt sich am Erfolg, vor allem auch für die Eltern und Familien. Ein krankes und instabiles Kind kann die ganze Familie belasten. Die Eltern müssen bei unserer Arbeit mit im Boot sitzen, sonst klappt es nicht. Es ist auch nicht fair, die angemessenen Interessen jener, die ihr ganzes Leben den Kindern widmen und eine ganze Familie balancieren, auszublenden. Keiner hat es schöner gesagt als der britische Kinderarzt und Psychoanalytiker Donald

Winnicott: *“There is no child without the mother“*. Wir wollen die Familien stärken, indem wir den Kindern helfen, Stabilität zu entwickeln: sensomotorische, gewebliche, psychische. Daher haben mein Mann und ich mit Volker Bussmann die „Fakultät für Kindeserziehung und Kindesentwicklung“ gegründet. Das ist ein Angebot, das sich an Eltern und Erzieher richtet. Soweit haben wir diese Aspekte in einem ganzheitlichen Ansatz realisiert. Nun arbeiten wir mit den anderen Kollegen in der Praxis daran, die metabolischen und motologischen Aspekte, also die physiologische Ernährung und physiologische Bewegung, zu integrieren. Ganzheitlichkeit zu entwickeln braucht Zeit und Vertrauen, im kollegialen Gespräch und in den therapeutischen Prozessen.

**aw** | Zum Angebot der Praxis gehören also Erziehungsberatung, entwicklungs-dynamische Übungen, osteopathische Behandlung und Ernährungskorrektur für Kinder. Das ist dann das GOJA®-Konzept?

**VAL** | Ja, GOJA® begleitet und unterstützt Eltern und Kinder in den grundlegenden Entwicklungsprozessen, von der Geburt bis zum Ende der Pubertät. Es umfasst Prävention und Intervention, Beratung und Therapie.

**aw** | Welche Klientel kommt zu Ihnen in die Praxis? Was sind Ihre Arbeitsschwerpunkte?

**VAL** | Ich behandle vorwiegend Kinder, ungefähr 80 Prozent meiner Patienten sind unter 16 Jahren. Arbeitsschwerpunkte sind Verhaltens- und Lernauffälligkeiten, Sprach- und Sprechprobleme, Lese- und Rechtschreibschwäche, Rechenschwäche, Konzentrationsstörungen, Haltungsprobleme, Sozialverhalten, Einnässen, sensorische Integration, Entwicklungs- und Schulreife-Diagnostik, Eltern-Coaching bei Hochbegabung und bei Entwicklungsverzögerungen, bedarfsorientierte Ernährung, sensomotorischer Aufrichtungsprozess und kognitive Entwicklung. Die meisten haben sensomotorische und sprachliche Probleme; vom Sigmatis-

mus über Lautverschiebungen bis zum Stottern. Daneben Defizite der Aufrichtung und sensomotorischen Regulation: Nackeninstabilität, mangelnder Mundschluss, orofaziale Tonusschwäche, instabile Füße und vieles mehr. Im Kontakt und in der Anamnese wird oft die mangelnde Belastbarkeit und geringe emotionale Regulationsfähigkeit deutlich. Der Mangel dominiert das Geschehen. Geringe Regulationsfähigkeit und mangelnde Leistungsbereitschaft sind keine guten Voraussetzungen für eine rein logopädische Behandlung. Sensomotorische Entwicklungsdefizite schwächen das ganze Kind, am Ende auch die ganze Familie. Für solche Situationen sind wir in unserer Praxis da.

**aw** | Dann kommen aber auch 20 Prozent Erwachsene zu Ihnen?

**VAL** | Ich biete auch eine sensomotorische-logopädische Behandlung an, wenn Erwachsene unter Aussprache-, Redefluss- oder Stimmstörungen leiden, oder ihre Umgebung sie darauf hinweist. Meine Behandlung ergänzt die logopädischen Übungen durch eine Aktivierung der sensomotorischen Aufrichtung und situationsbezogenes Coaching. Sensomotorische Logopädie für Erwachsene verbessert nicht nur einzelne Fähigkeiten, sondern unterstützt den natürlichen Prozess der Selbstregulation. So können sie mit schwierigen Situationen besser umgehen, Hemmnisse beseitigen und anstrengende Kompensationen abbauen.

**aw** | Sie haben Ihren eigenen Weg gesucht und gefunden. Aber was empfehlen Sie der Logopädie an sich, was vermissen Sie in der Ausbildung? Welchen Weg sollte die Profession Ihrer Meinung nach einschlagen? Sie sprachen die zunehmende linguistisch-sprachliche Ausrichtung bereits an.

**VAL** | Die ganzheitliche Betrachtung ist in der Behandlung wichtig. Ohne sie können wir nicht fundiert Kinder und andere Patienten therapieren, denn wir behandeln ja nicht „die Sprache“. Der Entwicklungsprozess ist ein wichtiger Aspekt dieser Realität der Ganzheitlichkeit. Diese Erkenntnis scheint manchmal

Sensomotorische Entwicklungsdefizite schwächen das ganze Kind, am Ende auch die ganze Familie.

verloren zu gehen in den analytischen Forschungsbemühungen. Das ist schade, weil dann die Vermittlung von Forschung und therapeutischem Prozess allein der Logopädin obliegt. Ich glaube das führt langfristig zu einer Abkoppelung der beiden Bereiche, was natürlich für niemand gut ist, auf keinen Fall für unsere Patienten.

**aw** | Sie sind auch Autorin des Buches *„Die Geheimnisse der Kindesentwicklung: Wie aus Ihrem Neugeborenen ein gut entwickeltes und dadurch gesundes und lernfähiges Kind wird“*.

**VAL** | Das auch als CD, gesprochen von einer Schauspielerin, erhältlich ist. Mehr erfahren Interessierte unter [www.ganth-hamburg.de](http://www.ganth-hamburg.de).

**aw** | Frau Levin, mit der Sensomotorik sprechen Sie ein Thema an, das in meinem sprachheilpädagogischen Studium in den 1990er Jahren sehr präsent war, das aber in Vergessenheit geraten scheint und dem Sie hier ein neueres Gesicht gegeben haben. Viele wissenschaftliche Zusammenhänge sind noch zu erforschen, Sie machen Lust darauf und vielleicht machen sich einige LeserInnen mit Ihnen auf den Weg, diese Zusammenhänge mehr aufzudecken und zu hinterfragen! Ich danke Ihnen sehr für den Austausch und würde mir wünschen, dass diesem Interview eine rege Diskussion in der Leserschaft folgt.

## Literatur

- Levin, V. A. (2017). *Die Geheimnisse der Kindesentwicklung. Wie aus Ihrem Neugeborenen ein gut entwickeltes und dadurch gesundes und lernfähiges Kind wird*. Books on Demand.
- Levin, V. A., & Levin, P. (2020). Gesundheit entsteht? Die Bedeutung der sensomotorischen und psychischen Stabilität in der Entwicklung von Gesundheit. *Osteopathische Medizin*, 1, 13-17.
- Zollinger, B. (2015). *Die Entdeckung der Sprache*. Haupt.